

Streie Presse

Bezugspreis: Die neugesetzte Nonpareillezeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergesetzte Nellame-Petitzelle 2 Ml. — Für Platzvorschriften Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Wojszland Ml. 1,75 bzw. Ml. 7.—

Nr. 170

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die deutschen Bauern in Polen.

Was wir seit einiger Zeit kommen sahen, ist eingetreten: die Reaktion hat ihr Augenmerk auf die deutschen Bauern in Polen gerichtet. Die beabsichtigte Agrarreform soll ihnen die heimliche Gelegenheit zur Ausrottung des verhakt Deutschen auf dem flachen Lande geben. Zur Erreichung dieses Ziels sind den Herren alle Mittel gerecht, selbst vor der offensiven Lüge schrecken sie nicht zurück. So heißt es in dem Aufruf des Warschauer Bürgerclubs (vergl. Leitartikel „Reaktionäre Absticht“ in Nr. 165 der „Lodzer Freien Presse“ vom 28. Juni) von den deutschen Kolonien in Polen, daß sie „durch den Polen feindlich gesinnten Haftatismus in unmoralischer Weise geschaffen wurden“. Wider besseres Wissen wird hier zu unlauteren Zwecken der Anschein zu erwecken gesucht, als ob alle deutschen Kolonien in Polen von der einstmaligen südpreußischen oder russischen Regierung angelegt worden sind. Oder sollte das Gedächtnis der Herren Reaktionäre wirklich so kurz sein, daß sie schon vergessen haben, daß die deutschen Bauern vorwiegend von den polnischen Königen und Magnaten ins Land gerufen wurden? Zur Aufrechthaltung ihres Gedächtnisses sei folgendes angeführt:

Die langwierigen Kämpfe mit den Tataren hatten das polnische Land im 13. Jahrhundert so entvölkert, daß die Könige Boleslaw Wstydliwy, Heinrich der Bärtige, Wladyslaw Odowicz und Ziemowit sich veranlaßt sahen, die Bevölkerungszahl durch Aufnahme fremder Elemente zu erhöhen. Vor allem richteten sie ihr Augenmerk auf Deutschland, wohin sie Werber sandten, die bald große Massen Auswanderer nach Polen brachten. Diese fiedelten sich nicht nur auf dem flachen Lande an, sondern gründeten auch ganze Städte (Poznań, Krakau, Posen, Sandomierz, Bochnia und Korczyn).

Da die neuen Niederlassungen und deren Einrichtungen sich bald zunutze der Könige entwickelten, ließen sich geistliche und weltliche Großgrundbesitzer vom Könige das Recht einräumen, auch ähnliche Kolonien gründen zu dürfen. Diese Bitte wurde ihnen gewährt, so daß bald neue deutsche Siedlungen in Polen entstanden. Erst 1347 hob König Kasimir das Vorrecht der Ansiedler auf, an ausländische Gerichte zu appellieren. 1420 wurde dem Adel das Recht eingeräumt, die Selbstverwaltung der deutschen Gemeinden aufzuhaben und deren Verwaltung selbst in die Hand zu nehmen. Erst 1598 gingen die bisher deutschen Vogt- und Schultheißenämter an polnische Adlige über.

Alle die Jahre nachher wurden immer wieder Deutsche in Polen angeziedelt. Der Reichstag von 1775 beschloß, deutsche Einwanderer zur Errichtung von Tuchfabriken, Gerbereien, Färbereien u. dgl. Unternehmen zu veranlassen. Nach dem Aufhören der Selbstständigkeit Polens waren es die polnischen Großgrundbesitzer, die der Tradition ihrer Ahnen folgten und deutsche Ansiedler ins Land zogen. Außer den Bauern kamen auch viele Gewerbetreibende, die die von den Magnaten gegründeten Ortschaften besiedelten. Auf diese Weise entstanden unsere Nachbarstädte: Tomaszow, Alexandrow, Zduńska-Wola, Ożarów, Konstantynów, Pabianice, Zgierz und die Kolonien Nowosolna (Sulzfeld), Babice, Rumię, Antoniew usw. usw. Daß die Begründer: Graf Rawita Ostrowski, Rafael Bratoszowski, Graf Stefan Złotnicki, Ignacy Starzeński, Mikołaj Krzywiec Ołłotowicz, Stanisław Juszcza Sianiański usw. Halbstäaten waren, wird wohl der kühnste Deutschenfeind nicht behaupten können.

Wenn die Herren vom Warschauer Bürgerclub dem deutschen Bauern, der durch nimmerlastende Arbeit erhebliches zur Kultivierung des Landes beigetragen hat und dem in diesem Kriege seines Deutschen wegen auch von den russischen Machthabern so bitteres Unrecht getan wurde, jetzt den Dank für seine Kultivierung in Form eines Enteignungsdecrets zustellen möchten, so nimmt uns das nicht wunder, sie folgen nur dem Beispiel ihrer russischen Lehrmeister wie Bobrinski u. a. Wir können ihnen jedoch versichern, daß sie mit ihrem Verhöhungsverlust kein Glück haben werden: die polnische Regierung und der Reichstag haben wiederholt klipp

Die Volksabstimmung in Oberschlesien.

Nauen, 2. Juli. (P. A. T.)

Auf amtlichem Wege sind Bestimmungen bekanntgegeben worden, die während des Plebiszits in Oberschlesien rechtssicher sind. Nach diesen Bekanntmachungen haben die Truppen und Behörden aus den Gebieten, in denen die Volksabstimmung erfolgen soll, sich zwei Wochen nach Inkrafttreten des Friedensvertrages sich zurückzuziehen und sämtliche Arbeiter- und Soldatenräte müssen ausgelöst werden. Sämtliche militärische und halbmilitärische Organisationen, sowie die Bürgerwachen hören sofort auf zu bestehen. Eine aus 4 Mitgliedern bestehende Kommission, und zwar Vertretern der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Englands und Italiens, übernehmen die behördliche Macht in diesen Gebieten und allen Bollmachten der deutschen bzw. preußischen Verwaltung, mit Ausnahme der Rechtsgebung und Steuerverwaltung. Diese Kommission hat das Recht, ihre Beschlüsse festzulegen und Befehle zu erlassen. Sie schreitet sofort zur Ernennung neuer örtlicher Behörden und unternimmt alle Schritte zur Durchführung eines unparteiischen Plebiszits. Der Termin des Plebiszits wird von den alliierten und assoziierten Mächten im Laufe von 6 bis 18 Monaten nach Eintritt der Kommission am Tage festgelegt. Das Ergebnis der Abstimmung wird den Hauptmächten gleichzeitig mit dem Entwurf der Regelung der neuen Grenzen mitgeteilt. Hierbei soll nicht nur das Ergebnis der Abstimmung, sondern auch die geographische und wirtschaftliche Lage des Landes berücksichtigt werden. Die Kosten des Besatzungsheeres und die Aufenthaltskosten der Kommission werden aus örtlichen Mitteln bestritten.

„Gut deutsch allewege“.

Berlin, 2. Juli. (P. A. T.)

Die Vereinigung der deutschen Verbände zum Schutze der Ostmarken erließ folgenden Aufruf an deren Bewohner: Deure Landsleute! Unter den unausprechlichen Leiden, von denen das arme deutsche Vaterland heimgesucht wurde, ist das schmerlichste und furchtbarste die Losreisung des Landes an den Reichsgrenze, wodurch Millionen unserer Landsleute von uns getrennt und des Rechtes der Selbstbestimmung ihres Schicksals beraubt sind. Wo deutsche Herzen schlagen, wird dieser Verlust als die furchterlichste Niederlage empfunden, von welcher das deutsche Volk erheit worden ist, als eine noch nie dagewesene Tragödie der Vergewaltigung unserer deutschen Brüder.

Wir arbeiten mit allen Mitteln daran, von uns die ungeborenen Forderungen der Friedensbedingungen abzuwälzen, welche außer allen Leiden eine Verteilung des Landes und die Vernichtung der blühenden Gegenden mit einer Millionenbevölkerung, die unter fremdes Joch kommen soll, nach sich ziehen werden. Da unsere Gegner, denen gegenüber wir augenblicklich wehrlos dastehen, auf der Annahme der Friedensbedingungen in der unveränderten Form bestanden und diese Bedingungen von der Regierung und der Nationalversammlung aus Gründen der Vorbeugung weiteren Unglücks angenommen wurden, erübrigt sich uns nichts weiter als uns ins Unvermeidliche in der Hoffnung zu führen, daß das Recht dennoch siegen und unsere bedrückten Landsleute die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht wiedererlangen werden.

So wie es unseren bedrohten Brüdern als unbegreiflich erscheint, daß man sie dem Hass der feindlichen Völker ausliefert, so erscheint auch uns der Verlust der uns entrissenen östlichen und westlichen Märkte als unsägbar.

Wir bitten unsere Landsleute in jenen Gebieten, die abgetreten werden sollen, daß sie mit Kaltblütigkeit, Unerschütterlichkeit und Zuversicht ihre Rechte verteidigen. Die Heimat wird Euch, ihr deutschen Brüder in den Ostmarken, nicht verlassen. Betrachtet Eure Sache nicht als verloren, wenn sie Euch als verhängnisvoll erscheinen mag. Haltet fest am Deutschen und, indem Ihr den neuen Bedingungen und Beziehungen Rechnung tragt, haltet auch fest an den deutschen Sitten

und der deutschen Kultur. Verlasseet das Land nicht. Möge Jedermann auf seinem Posten ausstehen und auf der Warte des Deutschen stehn. Wenn uns auch die gegnerischen Grenzfähre trennen werden, so werden wir doch stets durch den Gedanken und die Gefühle bis zu dem Augenblick vereinigt sein, da die Stunde der Gerechtigkeit schlagen wird. Denkt des Schicksals unserer Väter und schöpft daraus die Hoffnung, daß für das Vaterland wieder bessere Zeiten kommen werden.

Eure Lösung möge sein: „Gut deutsch allewege!“

Gegen eine Verteidigung Westpreußens.

Danzig, 2. Juli. (P. A. T.)

Die hiesigen deutschen Zeitungen veröffentlichen folgendes Telegramm des Wolffbüros: Unverantwortliche Politiker verbreiten in Berlin Flugblätter, welche versichern, daß die Osttruppen entschlossen sind, einen Kampf aufzunehmen und daß General Hoffmann jeden Fußbreit deutschen Bodens gegen die Polen verteidigen wird. Wir haben schon einmal festgestellt, daß die Regierung bemüht sein wird, dafür Sorge zu tragen, daß der Friedensvertrag ohne jedes Hindernis befolgt werde. General Hoffmann ist inzwischen in den Ruhestand veretzt worden.

Der Volzugsrat der deutschen Sozialistischen Partei Danzigs und Westpreußens fordert die Bevölkerung auf, daß sie den Machinationen der reaktionären Kreise, die die Bildung einer Ostrepublik anstreben, keinen Glauben schenken solle. Jeder Widerstand gegen die Erfüllung des Friedensvertrages wäre ein Selbstmord. Man dürfe es nicht zu einem Haustkrieg kommen lassen. Dieser katastrophale Politik der Reaktion müsse entschieden abgemahnt werden. Diese Politik müsse an der starken Abwehr der gesamten Arbeiterschaft scheitern.

Die Hoffnungen Müllers und Bells.

Paris, 2. Juli. (P. A. T.)

Die französische Presse veröffentlicht die Erklärung Hermann Müllers und Bells, die ihrer Überzeugung dahin Ausdruck geben, daß die Entente im eigenen Interesse gezwungen sein wird, einige Artikel des Vertrages abzändern, da deren Ausführbarkeit unmöglich ist. Sie äußerten auch die Hoffnung, daß die Entente nicht auf der Auslieferung des Kaisers und der Generale bestehen wird und versichern zum Schluß, daß die deutsche Regierung den Angriff auf Polen nicht unterstützen, vielmehr befiehlt sein wird, zu beweisen, daß die Deutschen ihrer Aufnahme in den Böllerbund würdig sind.

Nauen, 2. Juli. (P. A. T.)

Reichsminister Bell traf auf der Reise nach Essen mit einem Sonderzug in Elberfeld ein. Reichsminister Hermann Müller legte sich ohne Unterbrechung der Reise nach Berlin.

Die Rheinrepublik.

Nauen, 2. Juli. (P. A. T.)

Die französischen Behörden sind bestrebt, die Grundlage für die Bildung einer unabhängigen Rheinrepublik unter der Präsidentschaft Dr. Dörrens für die Zeit der Okkupation zu schaffen. Am 28. Juni fand bei Dr. Dörren eine Konferenz unter Teilnahme von Diplomaten aus Paris statt.

Die Wirtschaftsbedingungen für Österreich.

Paris, 2. Juli. (P. A. T.)

Der Rat der Bier hat die Wirtschaftsbedingungen, die Österreich auferlegt werden sollen, festgesetzt.

Der ungarisch-rumänische Konflikt.

Paris, 2. Juli. (P. A. T.)

Das rumänische Pressebüro meldet, daß man sich in Rumänien über das Telegramm Bells aufhält, der Rumänien anfordert, sich gegen dem Beschlusse des Rates der Bier hinter die Demarkationslinie zurückzuziehen. Da Rumänien die bolschewistische Regierung nicht anerkennt, wurde beschlossen, die Note unbeantwortet zu lassen.

Die türkische Frage.

Paris, 2. Juli. (P. A. T.)

Die Vertragung der Friedensverträge mit der Türkei erfolgte aus dem Grunde, weil der amerikanische Senat einen Beschluß fassen muß, auf dessen Grundlage die Vereinigten Staaten in der türkischen Frage ein Mandat übernehmen können, hauptsächlich ein Mandat über Konstantinopel.

Warum die Chinesen nicht unterschreiben.

Paris, 2. Juli. (P. A. T.)

Die chinesische Delegation erklärt, die Gründe, warum sie sich der Unterzeichnung des Friedensvertrages enthalten hatte. Sie sei hierzu bewogen worden dadurch, daß in den Friedensvertrag kein Vorbehalt in der Frage der Übertragung der deutschen Ansprüche auf die chinesische Provinz Schantung auf Japan aufgenommen worden ist.

Reichstag.

70. Sitzung. 1. Juli.

Erster Punkt der Tagesordnung ist das Referat der Budgetkommission über den Antrag des Abg. Starbel auf Anweisung von 10 Millionen Kronen für die Flüchtlinge aus den östlichen Kreisen Galiziens. Der Antrag wird vom Hause einstimmig angenommen. Sodann schreitet das Hause zum zweiten Punkt der Tagesordnung, d. h. zum Referat über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Geistl. Sondzimir in der Angelegenheit des Anschlags gegen das Militär in Krzepic am 28. Mai.

Referent Lafota weist darauf hin, daß es nach diesem Antrag zu urteilen Agitatoren und Banden gegen das polnische Heer gebe. Der Verwaltungsausschuss fordert, daß die Regierung die Agitatoren und Provokateure ausfindig mache und bestrafe. Bis jetzt wurde festgestellt, daß der Schuldige Chaim Salter war.

Abg. Rosenblatt äußert seine Verwunderung darüber, daß der Ausschuss schon bestimmte Angaben macht, obwohl die Untersuchung noch nicht beendet ist. Redner schübert den Verlauf der Ereignisse in Krzepic auf Grund von persönlichen Erfundungen bei Augenzeugen und verwohrt sich gegen die Behauptung, daß die Juden mit den Deutschen oder Bolschewiken gemeinsame Sache gemacht hätten.

Nach der Rede des Referenten Lafota, der behauptet, daß nicht nur die Juden, sondern alle Verbrecher, die gegen das Militär auftreten, bestraft werden müssen. Der Antrag des Abg. Rosenblatt wurde abgelehnt und der des Ausschusses angenommen.

Die Verhandlungen über die Agrarfrage werden hierauf fortgesetzt.

Abg. Geistl. Luioslawski erklärt, daß man die Enteignung von Privatbesitz für Parzellierungszwecke nur unter gewissen Bedingungen vornehmen kann. Er beantragt eine Verbesserung des Paragraphen 4 in dem Sinne, daß man Privatbesitz nur dann enteigne, wenn die anderen Güter nicht mehr ausreichen.

Abg. Dassynski spricht über Paragraph 7 (Verstaatlichung der Wälder). Der Bauer habe diese Frage gut erwogen, indem er die Verteilung der Wälder nicht verlangt.

Der Marschall teilt mit, daß laut einem vom Finanzminister eingegangenen Schreiben nicht die Wüste bestehet, die Böllfrage ohne Wissen des Reichstags zu lösen.

Sodann bringt der Marschall ein vom König von England eingetroffenes Telegramm an den Reichschef zur Verlesung. Das Telegramm lautet:

Durch die heute erfolgte Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Deutschland ist die vor einem Jahrhundert begangene Ungerechtigkeit wieder gutgemacht. In diesem erfreulichen Augenblick entbiete ich Ihnen, Herr Reichsgraf und dem polnischen Volke den herzlichsten Glückwunsch. Das englische Volk freut sich mit Ihnen über den Triumph der Freiheit und glaubt an die herliche Zukunft Ihres ritterlichen Volkes in den vor uns liegenden Jahren des Friedens und Fortschritts.“

Der Marschall erbittet vom Hause die Erlaubnis, dem König von England und dem eng-

lichen Volke ein Danktelegramm für diese warmen Glückwünsche senden zu dürfen.

Hierauf nimmt der Reichstag einstimmig den Antrag des Abg. Jablonowski und Gen. an, demzufolge die Regierung aufgefordert wird, von der Koalition, zu deren Bestand auch Polen gehöre, die Versicherung zu verlangen, daß die Bevölkerung Wolhyniens, Podoliens und der Ukraine, sowohl die polnische wie die nichtpolnische, vor der barbarischen Verfolgung und Abschaltung durch die verwilderten bolschewistischen Banden geschützt werde.

Sodann schreibt der Reichstag zur Beratung über den Antrag des Abg. Glombinski und Gen., demzufolge die Regierung aufgefordert wird, sofort Schritte einzuleiten zwecks Abhaltung der Wahlen von Vertretern der befreiten Gebiete in den Gouvernements Grodno und Wilna zwecks Verlautbarung des Befehles, zu welcher Staatszugehörigkeit die Bevölkerung der betreffenden Gebiete sich bekennen.

Der Antrag wird durch Aufstellen von den Sizzen angenommen und der Kommission für Verfassungsfragen überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 3 Uhr nachmittag.

Lofales.

Lodz, den 3. Juli.

Ein Aufruf des Unterrichtsministers.

Uns ging nachstehender Aufruf des Unterrichtsministers zur Veröffentlichung zu:

Nach dem Zusammenbruch der Okkupationen versuchte der Feind bei Beginn der neuen Ära des polnischen Staatslebens sich in den Besitz von von polnischem Blut und polnischer Kultur beherrschten Gebiete zu setzen. Damals ergriff die akademische Jugend in edler und opferbereiter Wallung die Waffen und stellte sich in die Reihen der Verteidiger des Vaterlandes.

Ein halbes Jahr ist seitdem verflossen und die Jugend harrt männlich und mit Todesverachtung nach dem Beispiel der Ahnen auf ihrem Posten aus und schlägt das Land vor den Ein dringlingen mit der eigenen Brust. Die akademischen Verwaltungen haben die Lehranstalten geschlossen und den männlichen Beschluß der Jugend bestätigt, die ihre Studien zum Wohle des Vaterlandes unterbrochen hat. Das Land benötigt jetzt jedoch zum weiteren inneren Ausbau des Staates viele neue junge Kräfte mit bestimmtem Studium, die an den Arbeiten zum Wohle der Allgemeinheit teilnehmen. Deshalb wurden im laufenden Sommerhalbjahr an den Universitäten in Krakau und Lemberg Kurse eröffnet, die hauptsächlich für Höherer der höheren Semester zugänglich sein werden, damit ihnen die Möglichkeit gegeben werden kann, ihre Abschlußprüfungen zu bestehen. Vor allen Dingen sind diese Kurse für Militärs bestimmt, die Urlaub erhalten oder sich in den Universitätsstädten aufzuhalten und von den Militärbehörden einen Ausweis erhalten haben, daß sie außerhalb ihrer Dienstzeit an den Vorlesungen teilnehmen können. Außerdem werden, sofern Platz vorhanden sein wird, zu den Kursen Personen zugelassen werden, die sich beim Kreisergänzungskommando zum Militärdienst gemeldet haben und für militärdiensttauglich befunden wurden. Als Hörerinnen sind ferner Personen zugelassen, die über Sanitätsarbeit im Heere Beweise vorlegen oder nachweisen können, daß sie in menschenfreundlichen Einrichtungen, die mit dem Heere im Verbindung stehen, tätig sind. Nähere Einzelheiten über das Programm, die allgemeinen Annahmebedingungen, die Eröffnung und die Dauer der Kurse erteilen die Universitätsverwaltungen.

Es wird daher nicht die ganze akademische Jugend zu diesen Kursen zugelassen werden. Es wäre auch nicht richtig, wenn man denjenigen, die im Augenblick der Not taub waren, die Möglichkeit geben würde, schon jetzt ihre Studien zu beenden. Und wieder die ganze Jugend heute entlassen, das würde heißen, der ganzen Armee der Intelligenz zu berauben, die auf der Ehrenwacht des polnischen Soldaten steht und nötig ist, um neue Offiziere heranzubilden. Für diejenigen Studenten, die, obwohl sie im Heere stehen, an den Kursen jedoch nicht teilnehmen können, wird das Ministerium gemeinsam mit den höheren Lehranstalten in Zukunft Kurse eröffnen, die ihnen eine schnellere Beendigung ihrer Studien ermöglichen und bei den Prüfungen verschiedene Erleichterungen einbringen wird.

Die akademische Jugend darf daher ohne Sorge um ihre wissenschaftliche Zukunft wie bisher auf ihren Posten verbleiben. Und wenn sie nicht mehr nötig sein wird und der Sieg einkehren wird, wird sie bei ihrer Rückkehr in die Lehranstalten die Dankbarkeit des Volkes sowie die heile Liebe und aufrichtige Wohlgemeintheit des Ministeriums für Kultur und Unterricht erfahren. Desgleichen werden die akademischen Verwaltungen ihre Leistungen zu würdigen wissen, deren größte Sorge bereits jetzt ist, den für die Erziehung der Jugend nachteiligen Folgen eines langen Krieges vorzubeugen.

Edmond Privat, der bekannte Professor an der Genfer Universität, Vorsitzender des "Komitees für die Unabhängigkeit Polens" und hervorragender Esperantist, besuchte vorgestern abend den Loder Esperanto-Verein. Der Club war festlich geschmückt. Im Namen des Vereins begrüßte ihn der Vorsitzende Herr Heinrich Zimmermann. Es hielten jerner Begrüßungsansprachen Fel. Rosen und die Herren Chmowicz und Kristall. Herr Privat hielt einen glänzenden Vortrag über die Aufgaben der Esperantobewegung, unterstrich ihre Notwendigkeit für die Gegenwart und wies auf die Verbreitung des Esperanto in der ganzen Welt hin. Die Feier fand mit dem Abzingen der Esperantohymne ihr Ende.

Handelskammern. Das Loder Börsenkomitee erhielt einen Entwurf des Herrn J. Lewatowski über die Gründung von Industrie- und Handelskammern in Polen zur Begutachtung zugesandt, der dem Ministerium für Industrie und Handel eingereicht wurde. Die Einführung von Handelskammern ist für das ehemalige Kongresspolen eine sehr wichtige Frage, da solche Kammern bereits in den übrigen Teilstaaten (Posen und Galizien) vorhanden sind: in Kongresspolen wurde die Eröffnung von Handelskammern trotz der Vorstellungen der handelsindustriellen Kreise von der russischen Regierung verweigert, die auch in Russland keine Handelskammern duldet. Das Börsenkomitee zu Lodz hat dem Ministerium sein Gutachten über den erwähnten Entwurf wunschgemäß übermittelt. Es ist mit einigen Grundfragen deszelfen nicht einverstanden. Der Verfasser verlangt in seinem Entwurf, daß in dem Staat über die Handelskammern von vornherein bestimmt werden soll, wo die Kammern eröffnet werden sollen und welches der Bereich ihrer Tätigkeit sein soll. Das Börsenkomitee meint dagegen, daß die Anregung zur Errichtung von Handelskammern von den interessierten Kreisen ausgehen soll, deren diesbezügliche Beschlüsse dem Handels- und Industrieministerium zugeleitet werden sollen. Von diesem wird es abhängen, welche Kammern eröffnet werden. Diese Art und Weise der Bildung der Handelskammern ist umso mehr die gegebene, weil unsere politischen und wirtschaftlichen Beziehungen erst im Entstehen begriffen sind.

Das Börsenkomitee ist in noch einer weiteren Frage anderer Ansicht als der Verfasser. Diese

schlägt die Eröffnung einer Hauptkammer in Warschau vor, die zwischen den einzelnen Handelskammern und der Regierung vermittelt soll. Nach Ansicht des Börsenkomitees ist die Eröffnung der Hauptkammer überflüssig, ja sogar schädlich, da die Handelskammern völlig selbstständig sein müssen. Sie müssen die Möglichkeit haben, völlig selbstständig mit allen Behörden und Amtmännern in Verbindung zu treten und zu verkehren. Die Verbindung der Hauptkammer würde lediglich die schnelle Erledigung der oft sehr eiligen und wichtigen Angelegenheiten verzögern.

Das Börsenkomitee schlug noch viele andere Änderungen des Entwurfes vor, die jedoch nur von minderer Bedeutung sind.

Anmeldung der Versicherungsgesellschaften. Alle in dem Gebiete des polnischen Staates sich befindenden privaten Versicherungsgesellschaften, Begräbnis- und Aussteuerkassen sowie andere Genossenschaften und Verbände, die die Versicherung von Personen oder Sachen zum Zweck haben, müssen, sofern sie es noch nicht getan haben, sofort der Versicherungsabteilung des Finanzministeriums bis zum 15. August 1919 ihre Statute sowie die Jahresberichte von 1915, 1916, 1917 und 1918 einschicken. In Zukunft müssen den staatlichen Aufsichtsbehörden laufende Jahresberichte nach einem Muster, das auch bekannt gegeben wird, eingeschickt werden.

8000 Decken beschlagnahmt. Vorgestern entdeckte ein Beamter des Wucheramtes in der Roszakowkastr. 19 bei der Firma Hentschel in zwei Kisten 8000 Decken, die für Spekulationszwecke bestimmt gewesen sein sollen. Die Decken wurden beschlagnahmt und nach dem Wucheramt gebracht.

Vom Gesangnisswesen. Gestern traf in Lodz Herr Janowski aus Warschau ein, um die Gesangnissdirektion für den Loder Bezirk zu organisieren.

Der erste mediumistische Vortrag des Professors Czerwak fand gestern abend im Konzertsaal statt. Das zahlreich erschienene Publikum folgte den Aufführungen des Vortragenden voll Interesse. Ein zweiter Vortrag mit neuem Programm findet heute statt. Eine ausführliche Besprechung der Vorträge behalten wir uns vor.

Für Freunde des Zitherspiels. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersuchen: Zwecks Gründung eines Zither-Vereins werden Interessenten ersucht, ihre Adresse bei Herrn Gustav Schiffner, Fabryczna 1, Ecke Widzewsta, persönlich niederzulegen. Entgegennahme täglich ab 6 Uhr abends.

Neue Lehrer. Am gestrigen Tage wurden die Prüfungen der Anwärter auf Religionslehrerposten beendet, die unter dem Vorzug des Oberrabbiners Treistman 2 Wochen dauerten. Es wurden 26 Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen abgegeben, zu diesen erschienen nur 22 Personen. Folgende Personen wurden für glänzend vorbereitet erkannt: S. M. Laski, Z. Schmalowicz, M. Witenberg, M. Berger, Ida Scherschewa, Rosa Hendeles, Genia Weinberg, J. Lande, Laube Szachowicz, Sara Ruz, Regina Ruz, Rahel Goldberg und J. Grandowicz. 4 Personen wurden für die Mädchenschulen qualifiziert: Gitel Frankenbergs, D. Lewartowska, Perla Kellerman und R. Czajtochowsta. Das Ergebnis der Prüfungen wird dem Kultusdepartement der Schulinspektion und der Schuldeputation des Magistrats mitgeteilt werden.

Zur Auflösung der Volksmiliz. Der Innenminister sandte an die Kreisregierungskommissare sowie an die übrigen ihm unterstellten Organe ein Rundschreiben folgenden Inhalts:

„Mit dem 1. Juli hat auf dem Territorium des ehemaligen Kongresspolens die Volksmiliz als eine besondere Organisation aufgehört zu existieren. Sämtliche Unterbeamten der Miliz, die bis zum

3. Juni Gesuche betreffs ihrer Aufnahme in die Polizei eingereicht haben, stehen vom 1. Juli ab unter dem Befehl der letzteren Organisation und verbleiben auf ihren Posten. Diejenigen Beamten der Volksmiliz, die in die Sicherheitswache nicht aufgenommen wurden, erhalten ihre Tagesgelder vom 1. Juli bis zum Tage ihrer endgültigen Entlassung.

Neue Krankenmeldestellen. Die Armen-deputation des Magistrats beschloß die Zahl der Krankenmeldestellen der christlichen Frauensektion um 3 zu vergrößern. Sie werden sich befinden: Baluter Ring 10, Kościuszko-Allee 23 und Petritauer Straße 295.

Neubauten. In der vorgestrigen Sitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne bestätigt: N. Friedman, Wschodnia 31, Robert Schweikert, Petritauer Straße 147 und A. Hirschberg, Ziegelstraße 60 — Errichtung von biologischen Kläranlagen; Anna Lisner, Petritauer Str. 158, Umbau 2 Fenster; Ch. Gottlieb, Bawarska 27, Umbau einer Wohnung für den Hauswächter; B. Blum und R. Monis, Pusta 30, Umbau einer Remise und Bau eines Schuppens; E. Szoland und J. Birnbaum, Errichtung einer Glasfabrik; P. Landau, Bulnoena 11, Umbau eines hölzernen Fronthauses; S. B. Sender, Bzierska 1, Erweiterung zweier Fensteröffnungen; Jakob Janicki, Robertstr. 9, Bau eines hölzernen Parterre-Wohnhauses, hölzerner Kammern und Aborten; Gustav Kowalski, Rzgowska 33, Entfernung innerer Wände zwecks Errichtung eines Schullokals; A. Wolkowicz, Nowomiejskastraße 21, Errichtung von Fenstern im Hause; Aktiengesellschaft der Zufuhrbahnen — Bau eines Transformatorenhäuschen auf dem Geyerschen Ring.

Abbruch von Holzhäusern. Die Baudeputation gestattete den Abbruch folgender Häuser: Befizier L. Gaede u. Co., Srednia 35, und Jan Wagner, Alexandrowka 98.

Die ersten tschechoslowakischen Banknoten sind erschienen. Da sie auch in Polen bald austauschen können, sei ihre Bezeichnung beschrieben. Der Text der Vorderseite ist bei sämtlichen Stücken ausschließlich tschechisch. Auf der Rückseite erscheinen die Texte der Noten in sechs Sprachen und zwar: tschechisch, slowakisch, polnisch, deutsch, ukrainisch und ungarisch. Die Hunderter sind etwas kleiner als die bisherigen, die Fünfer ebenfalls so groß, wie die letzten Zehntausendnoten ohne die Allonge, die Einser ebenfalls so groß, wie die Zweitausendnoten. Die Hunderter zeigen auf der Vorderseite zwei Frauenköpfe im Medaillon mit nationalem Kopfschmuck (Haube) in reichen Blattornamenten. Der Druck ist braunrot auf hellblauem Grunde. Auf der Rückseite ist der Druck hellblau auf weißem Grunde. Die Fünfer zeigen auf der Vorderseite zwei Frauenköpfe in Medaillonform. Der Druck ist hellrot auf grauem Hintergrunde. Die Vorderseite der Einser trägt die Wappen der vier Länder der tschechoslowakischen Republik nebeneinander und seitwärts die Zahl 1 in Blau. Der Druck der Rückseite ist rot.

125,000 M. für arme Juden. Gestern fand eine Sitzung des Loder jüdisch-amerikanischen Central-Hilfkomitees statt, in der 125,000 Mark Unterstützungs gelder, die aus Amerika eingetroffen sind, zur Verteilung unter hiesigen jüdischen Hilfseinrichtungen gelangten. Von dieser Summe wurden für die Nachbarstädte 15,000 Mark bestimmt.

Eine goldige Rose. Auf der Londoner Ausstellung der Königlichen Gesellschaft für Gartenpflege wurde eine neue Rosenart gezeigt, die den Namen „Stern von Persien“ führt. Diese Blume besitzt eine wunderbare goldige Farbe.

man noch mit seinem Namen in einen häflichen Prozeß verwickelt!"

„Das kann jedem Menschen passieren, lieber Artur! Ist Rohde ein Verbrecher, so ist es doch nur richtig, daß er seine verdiente Strafe für seine Blücher empfängt.“

„Das klingt ja beinahe, als wenn Du an seiner Schuld zweifelst!“ versetzte Artur geziert. „Ich kann Dir versichern, daß all' diesem hinterlistigen Bauernpack nicht zu trauen ist. Dieser Rohde war stets ein finsterner, verschlagener Gejelle. Na, bei der Verhandlung wird sich ja alles zeigen.“

Diese Unterhaltung fand bei der Frühstücks-tafel statt.

Man erhob sich nun und nur Artur blieb zurück.

Graf Max und Wera begleiteten Gustchen nach einem der Pferdeställe.

Gustchen hatte Wera beim Worte gehalten und darauf bestanden, daß der gräßliche Stallmeister ihr Unterricht im Reiten erteile.

Sie hatte sich als eine gelehrtige Schülerin erwiesen.

Bereits einige Male hatte sie mit Wera und Graf Max kleinere Ausflüge in die Umgegend des Schlosses unternommen.

Heute ritt sie zum ersten Male allein aus, oder doch wenigstens nur in Begleitung eines Reitknechtes.

Graf Max wollte nämlich am Abend abreisen, und Gustchen dachte sich mit seinem Taktgefühl, daß er mit Bruder und Schwägerin mancherlei zu besprechen haben könnte, wobei ihre Gegenwart förend sein würde.

Fortsetzung folgt.

Försters Hänchen.

Roman von W. Norden.

(59. Fortsetzung.)

Ach, wenn sie diesem glänzenden Bilde jene verzweiflungsvollen Stunden vor kaum zwei Monaten gegenüberstellte, als sie an dem Fenster der dunklen Manzade gestanden und in den regnerischen Abend trostlos hinausgeschaut hatte!

Wie schön es doch war, reich zu sein!

Selbst das traurliche Förstershäuschen, das ihr bisher so gut gefallen hatte, erschien ihr jetzt armselig und dunkel.

Den trümerischen Gedanken von Rang und Reichum, die in ihrem Köpfchen spukten, während sie schweigend durch die Nacht dahinschuf, wurde sie durch die Stimme Brunos entrissen.

„Gott sei Dank, daß wir bald daheim sind! Es war mir auf dem Schlosse nahezu unerträglich!“

„Wo loh ich nur verwundert an.

„Ich finde doch, daß man recht liebenswürdig gegen uns gewesen ist!“

Bruno hatte eine bittere Antwort auf der Zunge.

Aber er unterdrückte sie.

Warum sollte er sie ihrer Abhängigkeitsentzweiung?

„Du hast recht,“ sagte er, sie innig an sich ziehend. „Es wäre nur falsch, jeder Liebesswürdigkeit zu schnell zu trauen. Glaube mir, in unserem Förstershäuschen abends beim Scheine der Lampe ist es doch am schönsten!“

Frau Polo war heute zum ersten Male anderer Meinung, als ihr Mann.

Sie fand, daß er denn doch ein bisschen zu sehr Anlagen zum Gemüten entwickelte und zu wenig Sinn für die Unnehmlichkeiten des Lebens bekundete.

Als Bruno längst schlafe, lag sie mit offenem Auge im Bett und starnte ins Dunkel.

Ihr war, als sähe sie noch immer die strahlenden Kronleuchter, das silberne Tafelgeschirr und die kostbaren Gemälde an den Wänden vor sich.

Auch die Schmeicheleien, mit denen man Bruno und sie für ihre Leistungen belohnt hatte, klangen ihr wieder in den Ohren.

„Du erschaffst sie beständig.“

„Ich erinnere sie sich auch der Worte, die Graf Artur zu ihr gesprochen hatte, ihr war, als fühlte sie wieder seinen brennenden Blick auf sich gerichtet.“

Obgleich es völlig dunkel war, überzog sich ihr Antlitz mit heiser Röte.

Sie hatte ein Gefühl, als hätte sie schon dadurch, daß sie diese Worte Bruno verschwiegen hatte, eine Schuld auf sich geladen.

Aber sie beruhigte sie sich schnell.

„Torheit! Warum ihm etwas in den Kopf setzen? Mit derlei Kleinigkeiten behelligte eine vernünftige Frau ihren Mann nicht.“

Gewiß war das alles von dem Grafen auch gar nicht so erg gemeint gewesen.

Und wenn doch, — je nun, sie würde schon ihre Würde zu wahren und ihn, wenn er zu weit ging, in die gebührenden Schranken zurückzurufen wissen!

Sie öffnete ihr kleines, rosiges Mäulchen zu einem herzhaften Gähnen und schlief beruhigt ein.

16.

Am nächsten Tage traf auf Schloß Lindenhof ein großes amtliches Schreiben ein.

Es enthielt die Mitteilung, daß für den 14. Dezember die Hauptverhandlung in der Sache contra Rohde wegen versuchten

Ein seltsames Zusammentreffen.

Der Friedensvertrag ist unterzeichnet — die Welt soll endlich wieder frei aufatmen und daran gehen, die ihr geschlagenen Bunden zu heilen. Niemand unserer Leser ist es wohl bisher aufgefallen, daß es genau auf den Tag fünf Jahre waren, daß Unzufrieden in der Welt herrschte. Am 28. Juni 1914 wurde der Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand in Serajevo ermordet und verließ der Frieden die Welt und am 28. Juni 1919 wurde zu Versailles der Vertrag unterzeichnet, der dem Friedensengel den Gruß in die Welt wieder gestattete.

Es kommt in der Weltgeschichte nicht oft vor, daß die Ereignisse sich nach den von Menschen festgelegten Abschritten richten. Wenn dies jedoch bei dem entsetzlichsten Geschehnis, das die Welt je kannte, der Fall war, so wollen wir es als gutes Zeichen hinnehmen und glauben, daß der Friede von Versailles wirklich ein Dauerfriede sein wird.

Vom Wetter. Mit dem 21. Juni hat zwar kalendermäßig der schöne Sommer begonnen, aber in der Temperatur und in der Witterung zeigt sich noch nichts Sommerliches. Ein grauer Himmel begrüßt uns fast jeden Morgen, und inauslöchlich fällt das himmlische Nass auf die Erde nieder. Gestern zum Abend gab es wieder einmal recht starke wolkenbruchartige Niederschläge, die auf den Feldern bedeutenden Schaden anrichteten und unsere tiefer liegenden Straßen (Zielona-, Benedykta-, Panska-, Konstantyn-, Szkoła- und andere Straßen) fast unter Wasser setzten. Die kühle Temperatur der letzten 10 Tage paßt unseren Landwirten durchaus nicht, eine kurze und warme Regenperiode erscheint ihnen aber willkommen. Von einer wärmeren Witterung als bisher hängt so sehr die diesjährige Ernte ab, die nach den bisherigen Feststellungen nicht über mittel ausfallen dürfte, sofern sich das Wetter nicht bessern sollte. Und bessern müßte es sich, denn das Ergebnis der heutigen Ernte hat einen großen Einfluß auf die gesamte innenpolitische und wirtschaftliche Lage des Landes.

Das Organisationskomitee des „Mieterverbandes in Lódz“ veranstaltet eine Reihe von Vorträgen. Der erste findet heute nachm. 6 Uhr im „Volkshaufe“ an der Przejazdstr. 34 statt.

Amtsblatt Nr. 32 ist erschienen. Es enthält: Eine Verordnung des Ministeriums in der Angelegenheit des Wechselnotoriums; eine Verordnung des Ministers des Innern in der Angelegenheit der Einreichung von Deklarationen über den Verkauf von Automobilen und Bestandteilen derselben; einen Erlass des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge über die zeitweiligen Verwaltungen der Krankenkassen; drei Rundschreiben an die Kreiskommissare, Polizeichef und Stadtpräsidenten.

Lodzer Witz vom Tage. A.: „Sie sind aus dem Parterre in die Dachwohnung gezogen; warum denn das?“ — B.: „Der Hauswirt hat mich so hoch gesteigert!“

Tödlich übersfahren wurde gestern von einem Kraftwagen an der Ecke der Rozwadowska- und Petrikauer Straße ein etwa zehnjähriges Mädchen.

kleine Nachrichten. Gestern um 9 Uhr abends bemerkte die Wache in Kula Fabjanicka einen gewissen Josef Krasow mit einem mit Kartoffeln beladenen Wagen, unter denen sich 200 Pfund Kornmehl befanden. Bei der Konfiszation desselben versuchte der Besitzer den Polizisten mit 20 Mark zu bestechen. Das Mehl und das Belebungsgeld wurden konfisziert. — Der Landwirt Artur Langewel siegte die Polizei davon in Kenntnis, daß die bei dem Bahnau Lódz-Kutno beschäftigten Arbeiter die unbewohnte Villa des Loder Fabrikanten Seeliger auseinandernehmen. — Gestern erschienen auf den Loder Märkten die ersten Händel (Blau) auf den.

Für das Kriegswaisenhaus sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freie Presse“ folgende Gaben eingegangen: Von H. S. M. 10.— Mit den bisherigen 1107.— Zusammen 1117.—

Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Für den Wiederaufbau der evang. Kirche in Konstantynow sind uns nachstehende Spenden übermittelt worden: Von Herrn Oskar Friesen anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Marie Bauer, geb. Koch M. 50.—

Im Namen der bedachten Gemeinde herzlichen Dank! Weitere Gaben für diesen Zweck werden gern angenommen.

Aus der Umgegend.

Konstantynow. Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. Im Monat Juni wurden getauft 8 Kinder und zwar 5 Knaben und 3 Mädchen; aufgeboten wurden: Ernst Robert Wanke mit Auguste Kozłowska; Emil Robert Dürschmidt mit Wanda Dath; getraut wurden: Roman Bäble mit Marie Räuber und Ernst Wilhelm Pohl mit Frieda Ottlie Klatt; beerdigt wurden folgende 6 Personen: Marie Flegel 1 Jahr und 3 Monate, Martin Steinbart 8 Monate, Martin

Kühmer 5 Wochen, Witwe Karoline Gensch, aus 1 Ehe Niegert, geb. Hafel, 68 Jahre; Emanuel Klingbeil 56 Jahre, und Leokadie Eisler 9 Jahre.

Aus dem Reiche.

Warschau. Maßregelung einer Zeitung. Auf Verfügung des Pressbüros des Ministeriums des Innern wurde die Nr. 249 der „Gazeta Polska“ wegen dem Artikel „Sejm i armia“ konfisziert. Auf Grund des § 128 des Strafbuches wird gegen den Schriftleiter das Strafverfahren eingeleitet werden.

— Ein Aufruf der „Gazeta Poranna“. Die „Gazeta Poranna“ brachte am 29. Juni einen an die Soldaten der Armee Haller gerichteten Aufruf in polnischer, französischer und englischer Sprache nachstehenden Inhalt: „Soldaten! Wir wenden uns in unserem und im Namen der polnischen Allgemeinheit an Euch, mit der heißen Bitte: lasst die Juden und ihre Bärte in Ruhe! Eure schillerhaft antisemitischen Ausschreitungen werden in der ausländischen Presse bis zu den Grenzen des Unwagrscheinlichen aufgebaut. Außerdem wird Polen dadurch geschädigt, weil unsere Feinde die Möglichkeit gegeben wird, Polen als furchtbares Land der Barbarei hinzustellen. Der polnische Reichstag hat alle judefeindlichen Ausschreitungen verurteilt.

Wir bitten Euch, Soldaten der Hallerischen Armee: enthalte Euch jeglicher Ausschreitungen gegen die Juden, wenn ihr das Wohl für Polen anstrebt, für das Ihr gekommen seid, um zu kämpfen.

Turek. Hebammen werden gesucht. Der Kreistag des Kreises Turek hat für 8 Gemeindehebammen vom 1. Juli 1919 1200 Mark jährlich bestimmt. Eine gleiche Summe wird den Hebammen die Gemeinde für Heizung und Wohnung zahlen. Jede Hebamme wird zwei Gemeinden bedienen und außer den Einnahmen 1200 Mark jährlicher Unterstützung beziehen. Bewerbungen sind an den Kreisarzt in Turek zu richten.

Posen. Vollstreckte Todesurteile. Durch Plakatstelle wurde folgendes bekannt gegeben: Wegen Nichtablieferung von Waffen und Munition sind vom Feldgericht a) der Kolonist Wilhelm Klose aus Zabitowo, b) der Spediteur Karl Gustav Wenzel aus Samter zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist heute bestätigt und um 6 Uhr nachmittags durch Erschießen vollstreckt worden. Posen, 28. Juni 1919. Feldgericht in Posen. Sikorski, Major.

— Zucker zum Obstein machen. Zum Obststeinmachen hat das Hauptnährungsamt 2 Pfund gelben Zucker auf den Kopf der Bewohner der besetzten Teile der Provinz Posen festgesetzt. Der Zucker wird im Kleinverkauf 50 Pf. das Pfund kosten.

Letzte Nachrichten.**Pilsudski Rückkehr.**

Warschau, 2. Juni. (P. A. T.) Der Oberste Heerführer Pilsudski ist nach zehntägigem Aufenthalt von der Ostfront zurückgekehrt.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 2. Juli. Galizisch-wolhynische Front: An der ganzen Front für uns günstige Kämpfe. In Wolhynien üblicher Kugelwechsel im Rayon Raszowa.

Podlasische Front: Erneute Angriffe der Bolschewiken an der ganzen Front wurden abgewiesen. Im südlichen Abschnitt nahm eine Kompanie des 22. Infanterieregiments nach einem mit Bajonetangriff eingeleiteten Gegenangriff das Dorf Plotnica wieder ein.

Litauisch-weißrussische Front: Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 2. Juli.

Nordfront: Bei Lipionka, Ruda und Jaktorow Minenfeuer auf unsere Stellungen. Bei Bielowies, Plontowek und Wenglem wurden Angriffe deutscher Patrouillen abgewiesen. Im übrigen Ruhe.

Westfront: Die Umgebung von Bebowka und Pawlowic bewarf der Gegner mit Minen. Bei Klenowec und Konsole wurden deutsche Patrouillen zurückgewiesen.

Südfront: Nach einem längeren Kampf wurden deutsche Angriffe auf Sowa zurückgeschlagen. Unsere Stellungen bei Krotoschin, Mironice, Ostrowiec und Kierzno wurden von starker deutscher Artillerie beschossen. Sonst alles unverändert.

Broczynski, Generalleutnant.

Chef des Stabes.

Der Danziger Kommissar der Entente.

Danzig, 2. Juli. (P. A. T.) Die deutschen Zeitungen melden, daß der Kommissar der Entente in Danzig ein Franzose sein wird. Er trifft bereits in den nächsten Tagen in Danzig ein.

Rückzug der Deutschen aus Rejdanow.

Wina, 2. Juli. (P. A. T.) Aus Rejdanow und Umgebung ziehen sich die Deutschen endgültig zurück.

Krieg zwischen Italien und Jugoslawien?

Wien, 2. Juli. (P. A. T.) Die polnisch-ukrainische und italienisch-jugoslawische Lage wird als sehr unbeständig hingestellt. Es wird auch der Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Italien und Jugoslawien befürchtet.

Die Richtlinien der deutschen Politik.

Berlin, 2. Juli. (P. A. T.) Ministerpräsident Bauer erzielte gestern dem Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ eine Unterredung, in deren Verlauf er sich über das politische Programm der Regierung aussprach. Das Kabinett, dessen Bildung ich in Weimar übernommen habe, erachtete als seine Hauptaufgabe die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Der letzte Appell an die Ritterlichkeit und Gerechtigkeit der Entente ist nicht fruchtlos gewesen. Die stärkste Grundlage der Völkerbundsidee ist ein sozialistischer Arbeiterstaat.

Kein deutsch-japanisches Geheimabkommen.

Wien, 2. Juli. (P. A. T.) Aus Saint-Germain wird gemeldet: Die japanische Delegation erklärt, daß an der Nachricht von einem Geheimabkommen zwischen Deutschland und Japan kein Wort wahr sei.

Reisevorbereitungen des Kaisers.

Wien, 2. Juli. (P. A. T.) Aus Amsterdam wird unter dem 1. Juli gemeldet: Kaiser Wilhelm trifft Vorbereitungen zur Abreise. Es wurden scharfe polizeiliche Maßnahmen getroffen.

Tätilicher Angriff auf Admiral Reuter.

Wien, 2. Juli. (P. A. T.) Die „Berliner Zeitung am Mittag“ meldet aus Rotterdam: Admiral Reuter wurde während der Ausfahrt vom Internierungsort im Auto von einer Menschenmenge überfallen und tatsächlich angegriffen.

Die Lage in Deutschland.

Berlin, 2. Juli. (P. A. T.) Gestern begann hier der Ausstand des Straßenbahn- und Untergrundbahn-Personals. Die Gründe des Ausstandes sind politische.

Hamburg, 2. Juli. (P. A. T.) Gestern 6 Uhr früh rückten starke Abteilungen des Generals Lettow-Vorbeck ohne Blutvergießen in Hamburg ein.

Drohender Beamtenstreik in Deutschland.

Berlin, 2. Juli. (P. A. T.) Morgen beginnen die Verhandlungen der Delegierten des Beamtenverbands. Falls die Arbeitgeber die Wünsche der Beamten nicht erfüllen, beginnt ein allgemeiner Ausstand der Beamten in ganz Deutschland. Der erste Vorsitzende des Verbandes, der von einer Agitationsreise heimkehrte, wurde verhaftet. Im Büro des Verbandes wurde eine Haussuchung vorgenommen.

Der Frieden mit Österreich.

Wien, 2. Juli. (P. A. T.) Nach einer Pariser Meldung wird der Vertrag mit Österreich tatsächlich zur Hälfte geändert und voraussichtlich am 1. August unterschrieben werden.

Die finanzwirtschaftlichen Bedingungen für Österreich.

Wien, 2. Juli. (P. A. T.) Der Text der Ergänzungsklauseln zu den finanz-wirtschaftlichen Bedingungen wird der deutsch-österreichischen Delegation Ende dieser Woche überreicht werden.

Der Kommunismus in Wien.

Mährisch-Östrau, 2. Juli. (P. A. T.) Aus Wien wird gemeldet: Die Magyaren schickten nach Wien 200 Wiener Rote Gardisten, die mit den Ungarn gegen die Rumänen kämpften. Sie sollen die Wiener Kommunisten unterstützen. Bekannt, dessen Stellung gefährdet ist, beabsichtigt die Verlegung des Sitzes der bolschewistischen Agitation nach Wien. Die Truppen der Roten Garde sind in Wien in 4 Kasernen untergebracht und zur Verteidigung gut ausgerüstet. Sie besitzen 40 Maschinengewehre und 6 leichte Geschütze, sowie großen Vorrat an Munition.

Der Friedensvertrag.

Paris, 2. Juli. (P. A. T.)

Eine der Hauptaufgaben des Rates der Fünf wird die Einsetzung eines Ausschusses zur Überwachung der Erfüllung des Friedensvertrages durch Deutschland sein. Ferner wird eine internationale Kommission gebildet, die sich ausschließlich mit der Deutschland auferlegten Kriegsentschädigung befassen wird.

Der Berliner Ausstand ein Werk der Kommunisten.

Nauen, 2. Juli. (P. A. T.)

Es erweist sich immer mehr, daß der Ausstand in Berlin von kommunistischen Elementen hervorgerufen wurde. Den Eisenbahnerstreik organisierten die Kommunisten mit Hilfe von Mitteln, die von der ungarischen Regierung für andere Zwecke bestimmt waren. Ein österreichischer Schriftsteller spielte bei dieser Aktion eine große Rolle. Er brachte aus Budapest nach Berlin das Geld zur Propaganda. Ein Teil des für Hamburg bestimmten Geldes und der Waffen wurde in Zucker und Kohle versteckt durchgeschmuggelt.

Der Austausch Nades.

Berlin, 2. Juli. (P. A. T.)

Nadez-Sobellson, der im Auftrage der bolschewistischen Regierung in Berlin eintrat und im Januar wegen Spionage und Anzeige von Unruhen im Gefängnis untergebracht wurde, soll gegen eine hervorragende deutsche Persönlichkeit, die in Moskau im Gefängnis gehalten wird, ausgetauscht werden.

Wirtschaftliches.

Die Hamburg-Amerika-Linie und die A. G. G. errichtete eine neue Gesellschaft unter der Firma Deutsche Dölmachingefellschaft m. b. H. welche nach einem Kopenhagener Patent den Bau von Schiffsdampfmaschinen betreibt wird.

Die Genehmigung zur Kapitalerhöhung des Stahlwerkes Höchst von 12 Millionen Mark ist erst jetzt seitens der Regierung erfolgt. Da inzwischen durch die politische Lage die Kurse stark zurückgegangen sind, ist es der Gesellschaft unmöglich, die neuen Aktien zu dem projektierten Kurs von 200 Proz. auszugeben. Die Gesellschaft wird daher die Kapitalerhöhung einstweilen verschieben.

Das Abkommen der rheinischen Stahlwerke mit dem Ahrensbergschen Bergwerk wegen der Übernahme der Zeche Ahrensbergische Fortsetzung ist in einer Sitzung bei der Diskontogesellschaft vereinbart. Die rheinischen Stahlwerke werden sich die nötigen Geldmittel durch eine Anleihe beschaffen.

Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft hat den Stahlwerksverband zum 1. Juli gefündigt, da sie kein Interesse mehr hat, dem Verband anzugehören, nachdem die reichsheimischen Werke und die Lotzinger Werke abgesondert werden. Auch andere lotringische Werke treten aus dem Stahlwerksverbande aus. Vielleicht wird man jetzt für den freien Handel oder für die Bildung von Einzelverbänden an Stelle der bisherigen Gesamtorganisation der Schwerindustrie.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus New-York: Das Bundesreferat, die oberste Bankbehörde der Vereinigten Staaten, hat beim Kongreß beantragt, daß den nationalen Banken die gesetzliche Erlaubnis erteilt werde, ihre Gelder in Aktien der Ausführungsindustrie anlegen, um hierdurch die Errichtung von langfristigen Krediten für Europa zu ermöglichen.

Die belgische Regierung beschloß die sofortige Aufhebung der Moratorien aus Handelswirtschaften.

„Times“ berichten aus Warschau, daß eine Polen-Amerika-Seeschiffahrtsgesellschaft gegründet wurde, welche den direkten Seeverkehr zwischen Polen und den Vereinigten Staaten dienen soll. In England macht sich lebhafte Kritik über einen wirtschaftlichen Vorstoß bemerkbar, den die United Retail Stores Corporation eine Gesellschaft, die mit einem Kapital von 400 Millionen Dollar zu arbeiten beginnt, vorbereitet. Sie beabsichtigt die Eröffnung amerikanischer Geschäfte in allen Ländern, in denen Manufaktur- und Kolonialwaren, Lebensmittel, Tabak und Leckerbissen zu haben sein werden. Die Gesellschaft wird mit den englischen Inseln, einigen südamerikanischen Ländern und dem Osten beginnen. Man hofft, durch den Einkauf von Standardartikeln und Rohstoffen in großen eine bedeutende Ersparnis an Kosten zu erzielen. Die Gesellschaft wird die Artikel zum Teil selbst fertigen und eventuell auch eigene landwirtschaftliche Betriebe anlegen.

Der Streit in der englischen Bauindustrie wurde beigelegt, nachdem die Lohnforderungen der Arbeiter von 30 Proz. in vollem Umfang zugestanden worden sind.

Der amerikanische Banleutonzern, der die russische Anleihe von 50 Millionen Dollar im Juni 1916 in Amerika untergebracht hat, hat die Besitzer dieser Anleihe aufgefordert, ihre Anteile an denselben ruhig zu halten, da die Banken der Ansicht sind, daß nach der bald zu erwartenden Kräftigung des russischen Reiches das Kapital samt Zinsen eingelöst werden wird. Es wurde ein eigenes Komitee zum Schutz der Rechte der Besitzer dieser Schuldverschreibungen unter dem Vorsitz Morgans gewählt.



Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lódz.

Am Sonntag, den 6. Juli 1919:

herren-Ausflug

nach dem Landgute des Hrn. Gottlieb Lange
in Zabieniec.

Absahrt mit der nach Alexandrow fahrenden elektrischen Fernbahn von der Hauptbahnhofstelle an der Bzierser Straße in Lódz mit den um 7 Uhr 50 Min. und 8 Uhr 25 Minuten morgens fälligen; für Nachzügler mit den übrigen Zügen. Aussteigort: Lechte Haltestelle vor dem Geleise der Kalißcher Bahn. Der Weg führt von hier zurück nach dem Kino vor der Alexandrower Chauffee bei der Sonderfelschen Landwirtschaft vorbeiführenden Landwege.

Eingeschaffte Gäste herzlich willkommen.

Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug am Sonntag, den 13. Juli statt. 1215



Konstantynow Turnverein.

Am Sonntag, den 13. Juli d. J. veranstaltet der Konstantynow Turnverein im Garten „Belvedere“ ein

großes Ghauturnfest

mit anschließendem Tanzkranzchen unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. Ausmarsch um 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind herzlich willkommen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 20. Juli statt. 1209

Die Verwaltung.

Der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter veranstaltet am Sonntag, den 6. Juli d. J. nachmittags 2 Uhr im eigenen Lokale, Andrzeja-Straße Nr. 17 ein

„Flover-Sternschießen“

mit darauffolgendem Tanz, wozu ergebenst einladiet 1272

der Vorstand.

Wiener

Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnzichen, Nervenzichen und Zahnebohren garantieren ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

Möbel-Kommissions-Geschäft.

Zum Kommissionsweisen Verkauf werden angenommen: Möbel, Garderoben, Schuhwerk, Bijouterien, Bilder, Manufakturen, sowie jegliche Kleinigkeiten. KALINSKI & CIESIELSKI, Kościuszko Allee 39 (Spacerowa), an der Andrzeja. 1290

Kommissionsverkauf

K. Szulc und A. Kartaj,

67a Gliwina-Straße 67a 769

Empfiehlt Manufaktur- u. Galanteriewaren, Schnüre und Garderoben zu niedrigen Preisen.

Es werden sämtl. Waren in Kommissionsverkauf genommen.

Kellamebüro Gersdorf.

Sommersprossen wie auch allerlei leichten werden schnell und sicher entfernt nur durch

Crème

Eros

Durch Medizinalrat bestätigt. Qualitätlich in Apotheken, Drogen, Landläden und Parfümerien. 1037

Haltet euch vor Eros, die ähnliche Namen tragen.

bedeckt, teert u. repariert
das
Dachdeckerarbeiten-Geschäft
von 963

Józef Kerner

(Kunstmeister)

Lódz, Radwanisla-Straße Nr. 44. Reklamebüro Gersdorf.

Täglich frische Erdbeeren
angreß und empfiehlt die Handelsgärtnerie
L. BERGER, Lódz, Fijałkowskastrasse 27,
Eingang Ende der Wulczańskastraße. 1226

Wo kann man am billigsten verschiedene Möbel sowie Gegenstände aller Art kaufen? Möbel im Möbel-Kommissions-Haus KALINSKI & CIESIELSKI, Kościuszko Allee 39 (Spacerowa), an der Andrzejastr.

Ogłoszenie.

Z dniem dzisiejszym rozpoczęcie Państwowy Zarząd Skarbowy w mieście Lódz doręczenie nakazów platniczych podatku mieszkaniowego na rok 1919. Podatek mieszkaniowy wymierzony jest od rocznej wartości czynszowej przedmiotów podatkowych, ustalonej przez Komisje Wymiarowe. Zaznacza się, że wartość czynszowa nie jest zawsze zgodna z czynszem pląconym faktycznym. W ciągu czterech tygodni od dnia otrzymania nakazu platniczego wolno wniesć zażalenie do Państwowego Zarządu skarbowego w Lódz. Nakazy doręczane będą za arkuszami pokwitowanymi, na których wyraźnie należy napisać datę doręczenia i wyraźnie się podpisać. Termin czterotygodniowy liczy się będzie od daty, znajdującej się na pokwitowaniu. W tym samym terminie można wnosić prośby o prolongację, obniżenie i umorzenie podatku ze względu na sluszności albo możliwości jego zapłacenia. Tak zażalenia, jak i prośby wraz z załącznikami muszą być w myśl postanowień dekretu z dnia 5-go lutego 1919 Dz. pr. Nr. 14 poz. 145 ostemplowane. Pierwsza rata podatku ma być zapłacona zaraz, a najpóźniej do czterech tygodni od dnia doręczenia nakazu, a druga 1-go listopada r. b.

Przytym nadmienia się, iż wszelkich informacji można zasiegnąć w biurze zarządu skarbowego, pokój Nr. 93, w godzinach urzędowych.

PREZES:

PILGER.

Die Lódzer Freie Presse

die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einen zahlreichen Abonnentenstamm in Stadt und Land gewonnen hat, unterrichtet den Leser rajah über alle Vorkommnisse in der Politik und im Leben unserer Stadt. Sie nimmt auch Stellung zu allen politischen und Tagesfragen, die unsere Volksgenossen interessieren müssen. Sie ist das Organ der Deutschen in Polen und die billigste Tageszeitung am Dreie. Es verfügt niemand, das Abonnement für das neue Quartal zu erneuern.

Redaktion u. Verlag
der
Lódzer Freie Presse

Allerlei SAISON OBST

verkauft zu
Engros-Preisen

Gärtnerische Handels-Gesellschaft
in Lódz, Dzielna-Straße № 25. 1188

Gersdorf's Kellamebüro.

Achtung! Handels-Kommissions-Geschäft Achtung! „Pośrednik“

Geyers Ring Nr. 2 (Petriskauer Straße 284) übernimmt Gegenstände jeder Art, wie: Manufakturwaren, neue und alte Kleidungsstücke, Galanterie- und Schuhwaren, Gebrauchs- und Luxusgegenstände zum kommissionsweisen Verkauf. 1214

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm. Nawrot-Straße 7.

Dr. med. 1231

H. Roschaner

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dzielna-Straße Nr. 9. Sprechstunden von 5 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Venenkrankheiten, Bierkauer Straße Nr. 114.

„ALICYA“

eine Fabrik für Papierosen-Hülsen

eröffnet habe und empfiehlt jegliche Hülsengattungen zu zugänglichen Preisen. 1288

S. Altmann, Lódz, Dzielna-Straße 27.

Reste!

Achtung! Billige, sehr preiswerte Stoffe! 8 Mark
Schweizer Seidenbatist, 2 Ellen breit
Batist Opal 2 " 10
Etamin, prima Qualität, 2 " 12
Widzewskastrasse 40, Front, 2. St. W. 10. 1292

Zu verkaufen!

Ein Anwesen, nahe bei Lódz gelegen, mit der Elektrischen in 12 Minuten erreichbar, bestehend aus einem modernen ein- gerichteten massiven Wohnhaus, zwei- und Gemüsegärten, 6 Morgen Land, Wirtschaftsgebäuden usw., ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1241

Dr. med. W. Kózin

Petriskauer Straße 71
empfängt 1014
Herz- und Lungenkranken von 10—11 und von 4—6 Uhr.

Spezialarzt

Dr. C. Przybalski,
Jaworska 1 (Schelllers-Haus),
haut- und venerische Krankheiten und Männerkränke. Sprechstund. v. 9—2 u. v. 4—8 Uhr. Domen. v. 5—8 Uhr. 1260

Wichtig für Schüler mit Prüfungen am 11—12 Uhr bei Dr. Przybalski. Siegelstraße 39. 1276

Ein Kompanjon mit 2—3000 Mark

für eine Restauration 2. Klasse gefügt. Off. unter „Restaurant“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1273

Wer 1415

Häuser

über sonstige Immobilien zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, wende sich an Oskar Wieszorek, im Büro des Rechtskonsulenten Eduard Kaiser, Lódz, Radwanisla 35 (Tramwaylinie Nr. 6 und Nr. 9).

Achtung! Billiger Ausver-

kauf v. Resten.

Benützt die Gelegenheit! Fast 50% billiger als sonst! Verschiedene Reste für Herren, Damen u. Kinderkleidung und Mantel; Waren zu Wasen, Luch, Czecioś, Siedenstoffe, Waschlinen, Batist, Kreppon und Etamin. 945 Widzewskastrasse 40, Front 2. Stod. W. 10. Einiges rechts.

Lódzer wilde Rangen!

War Sonnabend dort — leider der Regen — bitte um weitere Angaben. Nudi.

Umsonst

nicht, aber häufig zu verkaufen 4 meh. breite Weinstühle mit Spülmaschine in Aleksandrow, Kalischer Straße Nr. 465 bei Leidensrost. 1246

Zu verkaufen

Garnitur Salonnöbel, Stuhlfab. Schröder, Speisezimmersitzung und andere Sachen. Nawrot-Straße 15, W. 7, von 10—12 Uhr. Verm. 1224

Mahagoni

Kreden;

geeignet für Restauration, zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1269

Möbel

zu verkaufen. Kücheninrichtung sowie verschiedene Möbelstücke. Lipoma 44, 2. Etage rechts. 1280

Ein großer gelber

Hund

ist am Montag abend entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Wirt Apotheker, Nr. 80. 1289

Gut möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt gefügt. Off. unter „A. Werk“ Alegan- drów, Chałasie 3. 1275

Briefmarken!

mit Ausdruck General-Gouvernement. Wochentags werden geliefert. Wochentags von 2—5 Uhr.

Zgubiono

karte weglos na imie Ryski Zajadenberg, alien Jakuba № 10. 1274